



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung herausgegeben von Dr. Karl Otto Meyer, Hamburg-A.,
Altonaer Museum, Braunschweiger Str. 8, Fernruf 39 10 71,
App. 485. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 882 77.

130. Thysanoptera XXIV. *Hoplothrips semicaecus* UZEL.

UZEL beschrieb diese Art 1895 nach flügellosen Imagines, die er unter Birkenrinde gefangen hatte. Neues Material hierzu, und zwar 1 ♂ und 6 ♀♀, sammelte SCHILLE am 6. 10. (1903?) in Rytro (Popradtal, Polen) unter morscher Weidenrinde. 1908 gelang es BAGNALL auch geflügelte ♂♂ und ♀♀, samt den Entwicklungsstadien, in Greatham bei Hartlepool (England) unter der Rinde einer faulen Weide zu erbeuten; in den Jahren 1911—13, 1921 machte er weitere Funde. Am 4. 10. 1926 stieß MALTBAEK in Hadersleben (Dänemark) unter Fichtenrinde auf eine Kolonie dieses Blasenfußes mit „apteren“ ♂♂, „apteren“ und makropteren ♀♀, einer Puppe und Larven I und II. Auf Grund dieses dänischen Materials gab H. PRIESNER eine Beschreibung der Jugendstadien und des geflügelten ♀. Mit Unrecht gilt aber MALTBAEK heutzutage in der Literatur als Entdecker der Larven und der langflügeligen Form; das Verdienst in dieser Hinsicht gehört BAGNALL, der leider nur eine ausführliche Beschreibung unterließ. Die MALTBAEKschen Belegstücke führten außerdem, BAGNALL vorgelegt, dazu, daß dieser seinen 1926 aufgestellten *H. amabilis* BGN. wieder einzog. Aus Österreich (*H. PRIESNER*, unter *Clematis*-Rinde) und Deutschland (Rheintal, wahrscheinlich bei Bonn, unter Birnbaumrinde, E. SCHMIDT leg.) ist die Art 1927 bekannt geworden, später wurde sie auch aus Frankreich (Ax-les-Thermes unter *Sambucus*-Rinde und Étaples unter Rinde von *Salix fragilis*) und Holland (Wageningen) gemeldet. In jüngster Zeit veröffentlichte J. PELIKÁN Funde von 1950 aus Pouzdrany. J. R. WATSON schließlich registriert den *H. semicaecus* für Nordamerika.

Als ich am 9. 3. 1961 am Westrande von Duhnen (bei Cuxhaven) an einem Feldwege, anstatt der sonst hier üblichen Eichen-Zaunpfähle, 2 eingerammte Birkenstämmchen sah, gab mir das auf Grund der Literaturkenntnis sofort Veranlassung, die Rinde abzuschälen. Ich fand auch tatsächlich darunter eine Kolonie von *H. semicaecus* mit 3 ♂♂, 8 ♀♀ und 20 Larven. Die Imagines erwiesen sich alle als mikropter, um nicht zu sagen apter: Der Flügelrest ist auf ein Chitinstückchen von $9,5 \times 14 \mu$ zusammengeschrumpft, auf dem eine ganz kurze und längere ($24-33 \mu$) Borste sitzen. Von Ocellen fehlt jede Spur.

Es handelt sich um den 2. Fund aus Deutschland, doch glaube ich, daß die Art überall dort zu finden sein wird, wo sie unter toter Birken- und Weidenrinde — wofür aushilfsweise auch Buche, Weißdorn und Holunder treten könnten — die ihr zusagenden Feuchtigkeitsverhältnisse antrifft.

E. TIRTSCHACK, Hamburg.

131. (Thys.). 5 *Odontothrips*-Arten in Rostock und Umgebung.

In vierjähriger Untersuchungszeit, von 1957 bis einschließlich 1960, konnte ich 5 *Odontothrips*-Arten im Raum von Rostock und Umgebung feststellen. — *Odontothrips uzeli* BAGN., *loti* HALID., *meliloti* PR., *phaleratus* HALID. und *confusus* PR. — Gesamtes Material seit 1957; *Odontothrips uzeli* BAGN. mit

Bombus	Band 2	Heft 27	Seite 105-108	Hamburg, 15. 12. 1961
--------	--------	---------	---------------	-----------------------

179 Ex. (♀♀, ♂♂ und L. II). Nur auf *Vicia cracca* vorgefunden. BAGNALL (1919) und JOHN (1921) sowie PRIESNER fingen diese Art ebenfalls nur auf *Vicia cracca*. In neuerer Zeit trafen sie TITSCHACK (vgl. *Bombus*, 1: 92 u. 107) und SCHLIEPHAKE (briefl. Mitt.) auf der gleichen Pflanze an. — *Odontothrips loti* HALID. mit 93 Ex. (♀♀, ♂♂ und L. II). Auf *Lotus corniculatus* und *Trifolium pratense* vorgefunden. Sie ist eine der häufigsten Arten und wurde infolge der großen Breite ihrer ökologischen Valenz von allen Forschern, die Papilionaceen untersucht haben, meist in genügend großer Anzahl gefangen. — *Odontothrips meliloti* PR. mit 53 Ex. (♀♀, ♂♂ und L. II). Diese schwierige Art habe ich nur auf *Melilotus officinalis* angetroffen. Obwohl zwischen Warnemünde und Markgrafenheide große miteinander zusammenhängende Bestände von *Melilotus albus* in einem Brachgelände mit Busch vorkommen, fehlt die Art in Küstennähe völlig. VON OETTINGEN (1952) hat die Art 1951 auf *Melilotus albus* in reinen Serien fangen können. PELIKÁN (1952) führte sie damals in seiner Artenliste noch als *Odontothrips meridionalis* an. Nach Mitteilung von TITSCHACK (*Bombus*, 1: 92 u. 328) kommt sie auch im Raum von Hamburg vor. — *Odontothrips phaleratus* HALID. mit 187 Ex. (♀♀, ♂♂ und L. II). Die genannte Art tritt hier im wesentlichen in den Blüten von *Lathyrus pratensis* und weniger zahlreich in denen von *Trifolium pratense* auf. Nach PRIESNER (1926—1928) ist sie von TRYBOM ebenfalls auf *Lathyrus pratensis* gefunden worden, die wohl als Hauptnährpflanze anzusehen ist. Auch von OETTINGEN (1952) und WEITMEIER (1956) geben *Lathyrus pratensis* als die wichtigste Nährpflanze an. Weiterhin wurde der *Odontothrips phaleratus* von PELIKÁN (1952) aus der ČSR und von TITSCHACK (*Bombus*, 1: 107) aus dem Hamburger Raum gemeldet. — *Odontothrips confusus* PR. mit 115 Ex. bis einschließlich 1961 (♀♀, ♂♂ und L. II). Ich fing die Art auf *Medicago sativa* und *Medicago media*. Nördlich von Rostock scheint sie bis jetzt kaum vorgefunden zu sein; denn an der Ostseeküste fehlt sie auf Luzerne völlig. VON OETTINGEN (1952) traf sie 1945 im Raum von Eisleben sehr häufig auf *Medicago falcata* und 1948 in großen Mengen auf *Medicago sativa* (Luzerne) an, was PELIKÁN (1952) zu gleicher Zeit bestätigen konnte. Auch WEITMEIER (1956) in Südwestdeutschland meldete die Art von Luzerne. Brieflichen Mitteilungen zufolge tritt sie nach SCHLIEPHAKE bei Osterwieck im Harz auf.

ARNO LINDNER, Rostock.

132. (Lep. Rhop.). *Melitaea aurelia* NICK. im Kreis Herzogtum Lauenburg. *M. aurelia* Nick. neuerdings auch *M. parthenie* BORKH. genannt) erreicht nach unseren Kenntnissen die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung in Deutschland im östlichen Holstein. Vor etwa 40 Jahren wurde die Art als neu für Schleswig-Holstein von dem Lübecker Sammler VICTOR KNOCH im Wesloer Moor bei Lübeck entdeckt (Int. Ent. Z., 18: 149, 1924). Sie flog hier nur an einer Stelle. Der Flugplatz war schon damals durch starke Grasnutzung gefährdet; nach 1922 ist kein Fund mehr bekannt geworden. Außerdem sind 1934 zwei Falter im Kasseedorfer Gehege bei Eutin gefunden worden.

Ich kann nun den Fund von 2 ♂♂, die ich am 19. 6. 1951 im Bannauer Moor (südlich von Ratzeburg) gefangen habe, bekannt geben.

Erst jetzt habe ich auf Grund des Werkes von FORSTER-WOHLFAHRT (Die Tagfalter Mitteleuropas, 1955) in Verbindung mit den Ergänzungen von W. FORSTER (Nachrichtenbl. d. bayer. Entomologen, 4 (9): 88, 1955) und der letzten, auf den maßgebenden Untersuchungen von E. URBAHN beruhenden Veröffentlichungen von G. EBERT (Nachrichtenbl. d. bayer. Entomologen, 10 (5): 49, 1961) die von mir im letzten Jahrzehnt gesammelten Arten der „*athalia*-Gruppe“ eingeordnet. Dies ist der Grund für die verspätete Mitteilung. Der Vollständigkeit halber sei betont, daß alle anderen mir zugänglich gewesenen Falter aus dem Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein sich als echte *M. athalia* ROTT. erwiesen haben, insbesondere auch die Falter vom Elsendorfer Forst im südlichen Schleswig.

Das beste Erkennungsmerkmal für *aurelia* — zur Unterscheidung von *M. athalia* ROTT. und der ebenfalls in Norddeutschland vorkommenden, aber im

Niederelbegebiet und in Schleswig-Holstein noch nicht gefundenen Art *M. britomartis* ASSMANN — sind die „fuchsröt“ behaarten Palpen. Bei *athalia* und *britomartis* sind sie schwarz, bei *athalia* aber manchmal auch gelbweißlich aufgehellt. Wegen der Einzelheiten muß auf die oben wiedergegebenen Schriften verwiesen werden, auch wegen der Biotope dieser drei Arten.

Zum Schluß halte ich aber einen Hinweis auf die Nomenklatur dieser Art für dringend erforderlich. Die Nomenklatur ist im vorigen Jahrhundert bei vielen Autoren unklar gewesen; der Name *aurelia* ist immer wieder auf die nördlich nur bis Mitteldeutschland vorkommende *Melitaea parthenie* BORKHAUSEN angewendet worden. Nachdem dann durch den STAUDINGER-REBEL-Katalog von 1901 endlich eine Beruhigung eingetreten ist und die Namen so, wie es in dieser meiner Notiz geschieht, angewendet werden (ebenso übrigens auch im SEITZ-Werk einschließlich des Supplements), hat unglücklicherweise 1931 R. VERITY (Entomol. Record and Journ. of Var., 43: 100, 186, 1931) den Namen *parthenie* auf die *aurelia* NICK, übertragen. Seiner Autorität ist man unkritisch gefolgt und hat damit wieder neue Verwirrung geschaffen. Dabei ergibt eine Nachprüfung der langen Urbeschreibungen von BORKHAUSEN (Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge, 1788, und zwar nicht nur der Beschreibung in 2: 194—196, sondern auch der erstaunlicherweise übersehenen Erstbeschreibung in 1: 53—54) eindeutig, daß BORKHAUSEN mit seiner *parthenie* nicht die dunklere, breitbindige *aurelia* NICK gemeint hat, sondern die hellere, schmalbindige, oft durch verloschene Binden charakterisierte südliche Art. Hierüber ist gar nicht zu streiten! Es hat also bei dem Namen *aurelia* NICKERL (1850) in dem Sinne von STAUDINGER-REBEL und SEITZ zu bleiben.

Der Vollständigkeit halber sei hinzugefügt, daß der Name *parthenie* ein Homonym ist. Hierauf hat G. BERNADI auf Grund von Hinweisen der tschechischen Autoren PACLT und SMELHAUS aufmerksam gemacht (Bull. Soc. Ent. Mulhouse, 1. XII. 1950: 86); BERGSTRÄSSER hat in seiner „Nomenclatur“ bereits 1779 eine *parthenie* — es ist *ino* ROTT. — genannt. Der nun für BORKHAUSEN'S *parthenie* (1788) eintretende Name, der schon durch die irrije Vergebung der *parthenie* an *aurelia* von VERITY und seinen Nachfolgern für notwendig gehalten wurde, ist *parthenoides* KEFERSTEIN, eine durch ihren Zusammenhang mit dem früheren Namen sehr glückliche Lösung, die jede Verwechslung ausschließt, ein in der Nomenklaturgebarung der Neuzeit leider sehr seltener Fall.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

133. (Lep. Hep.). *Hepialus humuli* L. in bebautem Stadtgebiet von Hamburg. — Seit 1945, zuerst am 24. 5. 1945, finde ich regelmäßig im engen Umkreis um meine Wohnung im Hohenzollernring (Altona-Ottensen) einzelne Falter von *humuli*. Die letzten Beobachtungen datieren von 1959: 1 ♂ am 30. 6., ein ♀ am 6. 7. — 1960 und 1961 konnte ich nicht auf Falter achten.

Das Gebiet war noch bis vor ca. 30 Jahren zum großen Teil Wiesenland und ist erst zwischen 1930 und 1940 weitmaschig bebaut worden, z. T. erst nach 1945. Bei der Bebauung sind viele Rasenflächen ausgespart worden. Trotzdem sie neu hergerichtet sind, auch durch Erdauffüllungen, hat sich ein Teil der ursprünglichen Pflanzendecke, insbesondere der Sauerampfer, *Rumex acetosa*, erhalten. Er ist ohne Zweifel hier die Futterpflanze von *humuli* gewesen und ist es auch jetzt noch. Es handelt sich nicht um einen sog. „Kulturfolger“, d. h. um eine Art, der erst durch menschliche Tätigkeit ein günstiger Biotop geschaffen worden ist. Dies Restvorkommen spricht also für eine große ökologische Valenz dieser Art.

GEORG WARNECKE, Hamburg-Altona.

134. (Lep. Noct.). *Sedina büttneri* HER. auch im Kreis Herzogtum Lauenburg. — Wie H. LOIBL in *Bombus*, 1 (68/69): 289 mitteilte, wurde *Sedina büttneri* am 30. 9. 51 erstmals in Beimoor bei Hamburg gefunden. Dann fand It. *Bombus*, 2 (16/17): 18, G. WARNECKE ein ♂ am 11. 9. 58 am Lanker See bei Plön in Ostholstein.

Beim Leuchten mit der Mischlichtlampe flog nun in der Nacht vom 18. zum 19. 9. 60 um 1.00 Uhr in Büchen ein weiteres ♂ der genannten Art ans Licht. Die Leuchtstelle liegt am Nordrand des Steinautales zwischen dem Ortsteil Pötrau und dem Dorf Nüssau oberhalb eines feuchten Wiesengrundes, in dem die Art vermutlich heimisch ist.

KARL CLEVE, Berlin.

135. (Lep.). 1960 von März bis Ende Oktober regelmäßig einmal in der Woche durchgeführte Exkursionen nach dem Ohemoor bis Niendorf (Marktplatz) ergaben folgende bemerkenswerte Arten:

a. L. = am Licht, a. K. = am Köder, a. T. = am Tage

Apatele (Acronycta) menyanthidis VIEW.

nur in den f. *suffusa* u. f. *virga* a. K., 8 ♂♂ + 4 ♀♀ 7. 5.—25. 6. Ohemoor

Naenia typica L. a. K., 1 ♂ 9. 7. Ohemoor

Celaena haworthii CURT. a. K., 7 ♂♂ 27. 6.—17. 9. Ohemoor

Eurois (Agrotis) occulta L. a. L., 1 ♀ 20. 8. Ohemoor

Triphaena (Agrotis) janthina SCHIFF. a. L. 1 ♂ 13. 8. Niendorf

Apamea (Hydroecia) lucens FR.

f. *albomacula* HAW. a. L., 6 ♂♂ + 7 ♀♀ 27. 8.—17. 9. Ohemoor

Amathes (Dyschorista) iners GERM. (*suspecta* HB.) a. K., 1 ♀ 9. 8. Ohemoor

Ipimorpha (Plastenis) retusa L. a. K., 1 ♂ 20. 8. Ohemoor

Eupithecia intricata ZETT. (*helveticaria* Bsd.) a. T., 1 ♀ 26. 5. Ohemoor

W. LINZ, Hamburg.

136. (Lep.). — 1960 konnte ich 82 Arten Großschmetterlinge (133 Falter) und 32 Arten Kleinschmetterlinge (50 Falter) am Licht der erleuchteten Schau- fenster der Innenstadt von Altona feststellen. Besonders bemerkenswerte Arten der Großschmetterlinge sind folgende:

Drepana binaria HUFN., 1 ♂ 23. 8. Gr. Bergstr.

Drymonia trimacula ESP., 1 ♂ 14. 6. Gr. Bergstr.

Coscinia cribraria L. (*cribrum* L.), 1 ♂ 5. 9. St. Pauli

Polyphoca diluta L., 1 ♀ 24. 9. Gr. Bergstr.

Agrotis ripae f. *weissenbornii* FR., 1 ♀ 14. 6. Gr. Bergstr.

Monima (Taeniocampa) pulverulenta ESP., 1 ♂ 22. 4. Ottenser Hauptstr.

Crypsedra (Hadena) gemmea TR., 2 ♂♂ 26. u. 27. 8. Gr. Bergstr.

Calotaenia (Jaspidea) celsia L., 1 ♀ 21. 9. Gr. Bergstr.

(ein 2. Stück wurde zur gleichen Zeit von O. LUMMITSCH dort gefunden)

Cosmia (Xanthia) aurago F. f. *marmorata* WARR., 2 ♀♀ 24. 9. u. 6. 10. Gr. Bergstr.

Chesias legatella SCHIFF. f. *spartiata* FUESSL., 1 ♂ 7. 10. Gr. Bergstr.

Eupithecia nanata HB. (1. + 2. Gen.), 1 ♂ + 2 ♀♀ 3. 4. u. 9. 8. St. Pauli

Ennomos quercinaria HUFN., 2 ♂♂ 6. u. 10. 9. St. Pauli

Ennomos (Denderonomos) alniaria L., 1 ♂ 8. 9. Gr. Bergstr.

Ennomos (Denderonomos) erosaria SCHIFF., 2 ♂ 30. 8. u. 7. 9. Gr. Bergstr.

Cilix glaucatus Scop., 1 ♂, 2 ♀♀ 18. 5. u. 1. 6. + 19. 8. Gr. Bergstr.

(19. 8. in der Straßenbahn!)

Diarsia (Agrotis) sigma SCHIFF., 1 ♀ (abgefliegen) 19. 8. St. Pauli

Viele dieser aufgeführten Arten fing oder sah ich auch schon in den vorhergehenden Jahren, insbesondere die der Geometridae.

W. LINZ, Hamburg.

Mitteilungen der Redaktion:

Druckfehlerberichtigung: In *Bombus* 2 muß es auf S. 93, 19. Zeile von unten nicht *Cryptoserphus a r e o l a t o r* HAL., sondern *Cryptoserphus a c u l e a t o r* HAL. heißen.

Manuskripte für das nächste Heft der „Faunistischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland“, *Bombus*, werden bis zum 1. Januar 1962 erbeten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 27 \(Beiträge Nr. 130-136\) 105-108](#)